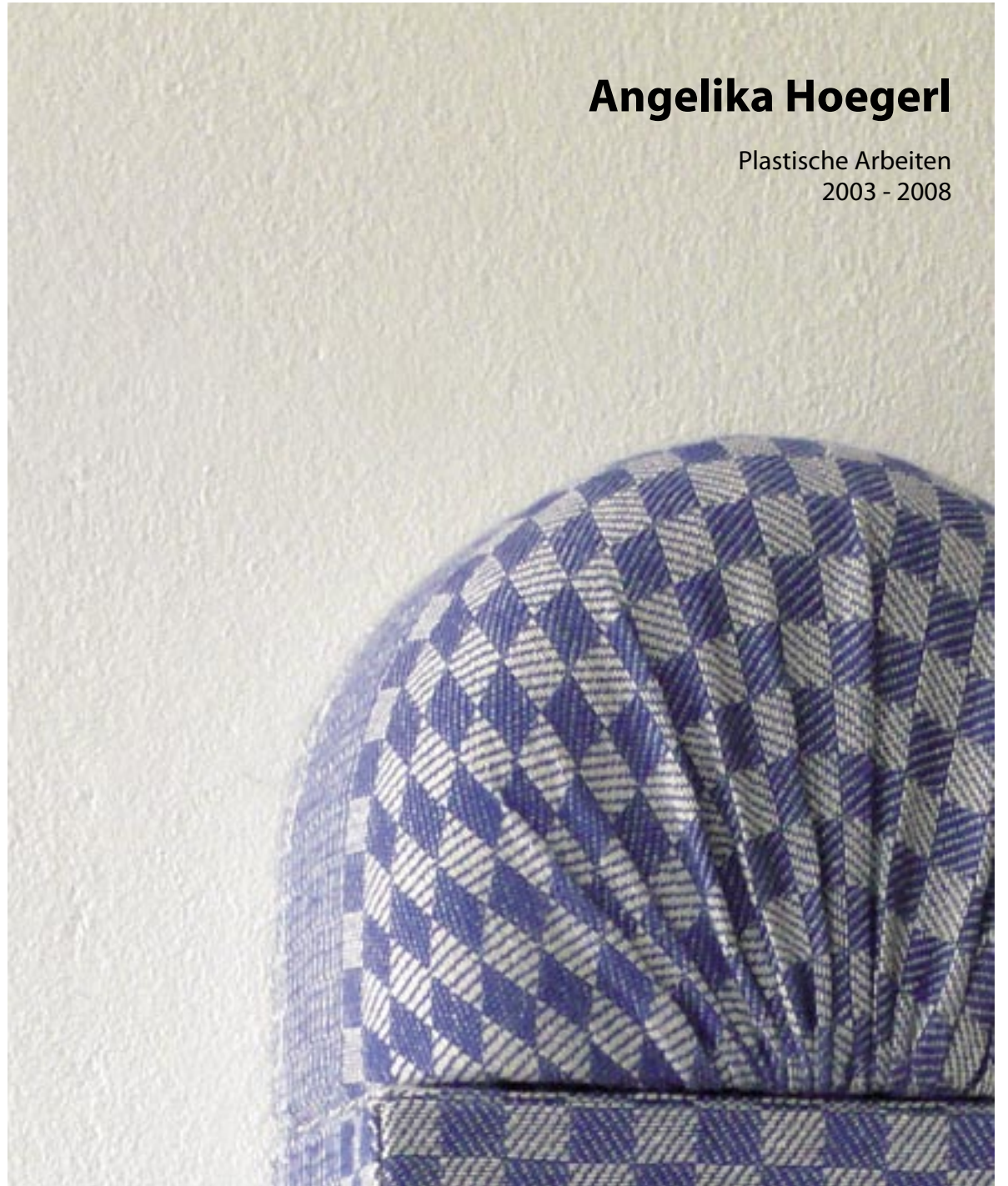


# Angelika Hoegerl

Plastische Arbeiten  
2003 - 2008



Hoegerls plastische Arbeiten sind keine Formen, die etwas abbilden, etwas darstellen wollen. Keine Aussage, kein Pathos, keine nachahmende Illusion, sondern die eigene spröde Logik des künstlerischen Mediums. In den freistehenden Raumskulpturen und Wandobjekten wird Raum destrukturiert und als Antwort auf die räumliche Umgebung als Plastik oder Objekt neu konstruiert, Perspektiven verschieben sich oder werden verwoben. Angelika Hoegerls Werke bilden nicht nach, sind funktionsfrei und nichts als Idee und künstlerischer Ausdruck.

In den Arbeiten aus jüngerer Zeit schafft die Künstlerin neue Realitätsbezüge durch Verwendung unterschiedlichster Materialien wie Pressspan, Stoffe, Leder, Tapeten oder Lacke. Volumina werden umfasst und ausgegrenzt, geöffnet und geschlossen. Eine Haut entsteht, die ihr Inneres dennoch sichtbar lässt, wodurch Überschneidungen entstehen, die wiederum eine enorme Tiefenräumlichkeit entwickeln. Das Vorhandene wird so in seiner selbstverständlichen Form in Frage gestellt, indem eine neue Form angeboten wird, deren Grundlage aber, die vorhandene Form, sichtbar bleibt. Die alte und die neue Form werden in eine neue Beziehung gezwungen. Diese Veränderung wandelt sich in eine besondere Harmonie.

Wenn man also von Interventionen spricht, so sind dies sehr heilsame Eingriffe, deren Motiv die Sehnsucht nach Einklang, Harmonie und Vertraulichkeit ist. So entsteht ein strukturiertes Ganzes von sinnlicher Schönheit, in der jedes Element seinen notwendigen Ort hat, auch wenn zunächst traditionelles Maß und gewohnte Proportionen aufgelöst werden.

Was bleibt, ist eine umfassende Maßlosigkeit. Die sinnfällige Überschreitung der vorgegebenen Grenzen, die verwirrende Vielfalt der Richtung der Einzellemente bringt die gewohnten Zusammenhänge in Unordnung, bevor sich eine neue Qualität des Sehens und des Denkens erst einstellen kann. Schließlich entsteht aus der offensichtlichen Unordnung eine Ordnung höherer Qualität, die neue und ästhetische Zusammenhänge schafft. Hier werden die Hierarchien der Materialien abgebaut: das Obere wird nach unten gekehrt. Der Abbau zum Klischee gewordener Rangordnungen schafft zunächst eine Indifferenz, die optischen und geistigen Orientierungspunkte fehlen.

Hoegerls Werke verdeutlichen und exerzieren ein elementares menschliches Vermögen: die Möglichkeit, den eigenen Standpunkt zu wechseln und sogar sich selbst zum Objekt der Betrachtung zu machen. Dieser Grenzgang zwischen Subjektivität und Objektivität bestimmt ihr Denken und Werk. So ist es gleichermaßen abstrakt wie konkret. Sie setzt Innen und Außen in eins, löst die Grenzlinie von Kunst und Wirklichkeit auf, von Geschichtlichkeit und Gegenwärtigkeit. Das Temporäre und das Dauernde gehen eine Verbindung ein.

Aus dem gleichen Vermögen erwächst Geschichte und Utopie, wie auch die gesellschaftliche Organisation, die Regelmäßigkeit des menschlichen Zusammenlebens. Wenn man Angelika Hoegerl als Grenzgängerin bezeichnet, so heißt das nicht, dass sie sich zwischen den Grenzen, im Niemandsland bewegt. Ihr Aktionsraum ist nicht die Peripherie, sondern die Mitte der modernen Welt.

Manuela Rieger



*ein -aus-blick*, 2005, Styrodur, Leder, Akustikplatte, Klebefolie, 25 x 30 x 6 cm



*Doppeldeck*, 2005, Holz, Tapete, Lack, Stoff, 18,5 x 60,5 x cm



*Opensystem*, 2004, Presspan, Schaumgummi, Stoff, 40 x 60 x 20 cm

## Die Städte und die Augen

Die Stimmung dessen, der sie ansieht, ist es, die der Stadt Zerrude ihre Gestalt gibt. Gehst du pfeifend hindurch, die Nase in der Luft hinter dem Pfiff, lernst du sie von unten nach oben kennen: Fenstersimse, wehende Vorhänge, Springbrunnen. Gehst du hindurch mit dem Kinn auf der Brust, die Fingernägel in die Handflächen gegraben, verfangen sich deine Blicke den Boden entlang an Rinnsteinen, Gullys, Fischgräten, Papierabfällen. Du kannst nicht behaupten, dass ein Aspekt Zerrudes wahrer sei als der andere, doch von dem Zerrude nach oben hörst du vor allem den sprechen, der sich in das Zerrude von unten versinkend daran erinnert, wenn er Tag für Tag diesselben Strassenabschnitte durchläuft und morgens die üble Laune vom Vortag zu Füßen der Wände verkrustet wiederfindet. Für alle kommt früher oder später der Tag, an dem wir den Blick die Dachrinnen hinuntergleiten lassen und ihn nicht mehr vom Strassenpflaster lösen können. Der umgekehrte Fall ist nicht ausgeschlossen, aber seltener; darum gehen wir weiter durch die Strassen Zerrudes mit Augen, die nun unter Kellern, Fundamenten, Schächten graben.

aus: Italo Calvino: Die unsichtbaren Städte



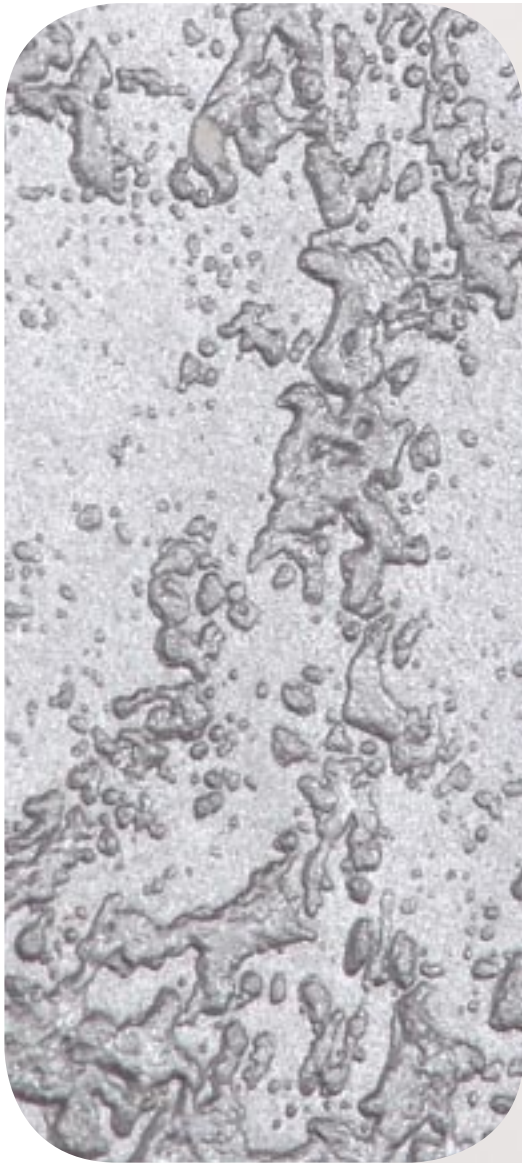
*Monolith*, 2004, Holz, Heraklith, 60 x 30 x 20 cm

*Raumteiler*, 2005, Holz, Klebefolie, Stoff, 210 x 150 x 100 cm





*Trio*, 2003, Holz, Leder, 46 x 72 x 46 cm



*Liege*, 2005, Styrodur, Presspan, Tapete, Silberlack, Leder, 60 x 100 x 16 cm



*pepita*, 2005, Holz, Tapete, Stoff, Lack, 20 x 18 x 10,5 cm



*Haus*, 2004, Holz, Leder, 29 x 30 x 10 cm



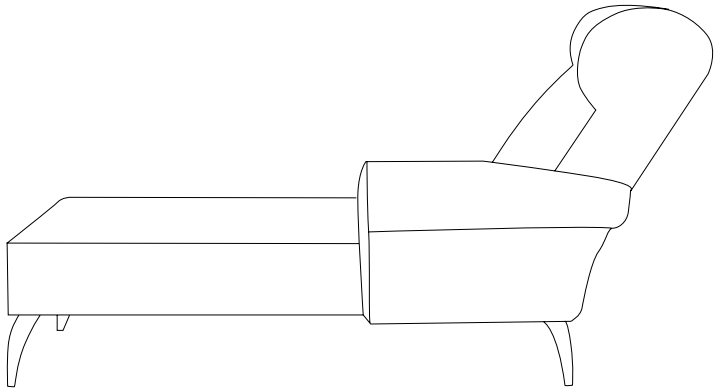
*dialog*, 2005, Holz, Styrodur, Tapete, Stoff, 11 x 40 x 7 cm



*soft-board*, 2005, Holz, Leder, Hammerschlaglack, 11 x 20 x 8 cm



*Palazzo*, 2004, Holz, Klebefolie , Lack, 47 x 43 x 23 cm



*vor-bau*, 2004, Holz, Leder, 18 x 24 x 11 cm



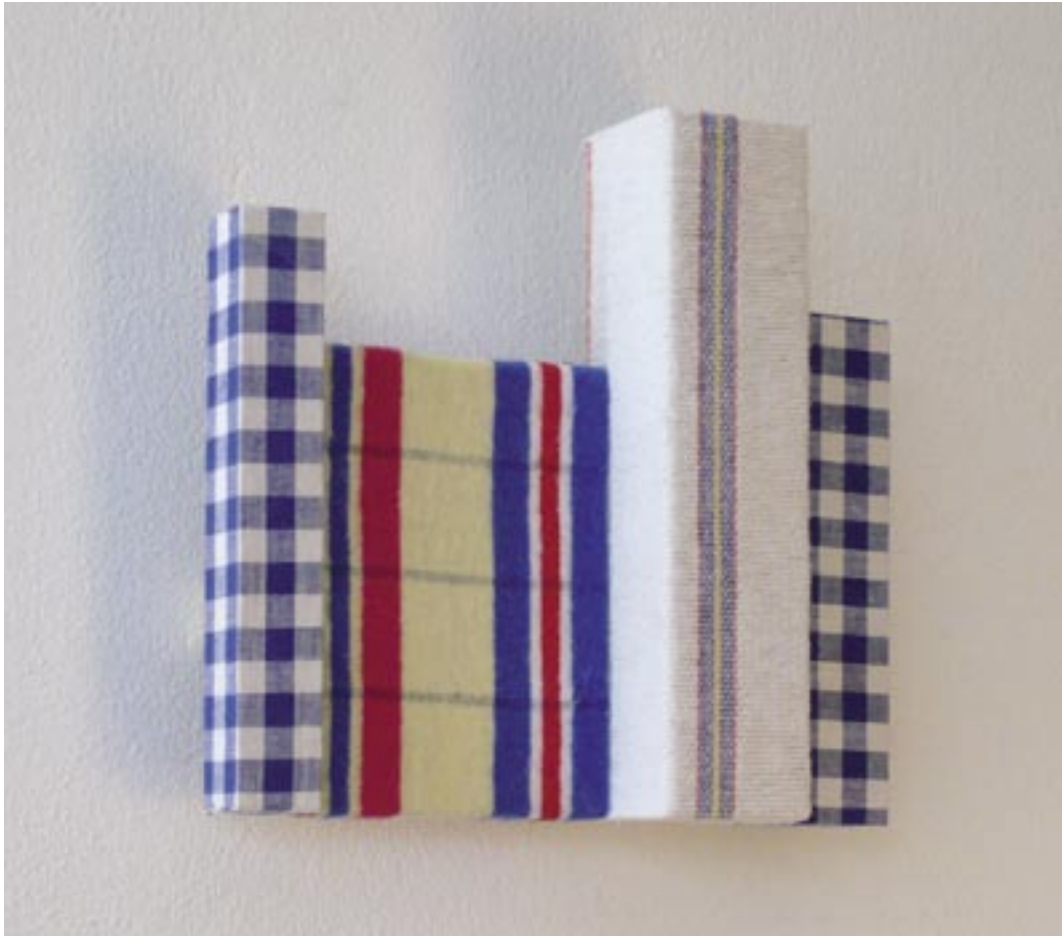
*Windows*, 2005, Styrodur, Stoff, Holz, Leder, 35 x 87 x 10 cm



*softboard*, 2005, Holz, Heraklith, Dämmstoff, 13,5 x 18 x 6,5 cm



*fenster*, 2008, Sperrholz, Styrodur, Teppichunterlage, Küchenhandtuch, 24 x 64 x 17 cm



*towers*, 2008, Holz, Staubtuch, Putzlappen, Karostoff, 23 x 24 x 8 cm



*muff*, 2007, Holz, Styrodur, Putzlappen, Frotteetuch, 29 x 14 x 10 cm



*durchsicht*, 2008, Sperrholz, Karostoff, Teppichunterlage, 13 x 26 x 9,5 cm



*doppelmuff*, 2008, Holz, Styrodur, Teppichunterlage, Küchenhandtuch, 48 x 17 x 10 cm

## Angelika Hoegerl

Fritz-Erler-Strasse 19  
86919 Utting/Holzhausen a. A.  
Tel. 08806/7641  
mail: ah@semwork.de  
mobil: 0151/16737091

1962	geboren in Landshut
1981–1988	Akademie der Bildenden Künste, München, bei Prof. Gerd Dengler und Prof. Daniel Spoerri
1988–1989	Aufbaustudium Denkmalpflege, Technische Universität, München
1997	Ecke-Kunstpreis '98, Augsburg
1998	Projektstipendium der Landeshauptstadt München
2003	Arbeitsstipendium Künstlergut Prösitz
2005	Bildhauersymposion Fürstenfeldbruck
2006	HWP-Stipendium des Bayerischen Staatsministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kunst

## Einzelausstellungen

2009	Neue Galerie Landshut
2005	-zwischen-, Kulturforum Diessen a. Ammersee
2004	Modules, Etalage, Breda, NL
2000	Vor-Augen-Stellen, Atelierhaus Veit-Dirscherl, Rattenbach mit Doris Maximiliane Würkert (K)
1999	Neue Galerie Landshut
1993	Kunstkreisgalerie Landshut
1987	Galerie am Maxwehr, Landshut, mit Gisela Hellinger (K)

## Gruppenausstellungen

2007	Kunstverein Ebersberg (K)
2006	VORFAHRT, Kunst im öffentlichen Raum, Stuttgart REDUKT, München
2005	Bildhauersymposion Fürstenfeldbruck (K) flourish, Klinikum Landshut art-box-edition, artfair, Messe Köln Das kleine Format, Kunstverein Aichach
2004	Klosterkirche Grimma (K) StadtLAge, Landshut, Projekt zur 800 Jahr-Feier artvent, ARTBOX, Galerie der Editionen, Frankfurt a. M.
2003	Pocket, Galerie Lendl, Graz, A, (K) StadtLandFluss, BBK München
2002	EIN+ANDER, Projekt mit V. Veit, S. Straub, S. Hendrikoff Kunstverein Passau, Neue Galerie Landshut und VHV-Versicherung, München Pocket, Verein für Originalradierung, München (K)
2000	Edition Jahresgaben, Verein für Originalradierung, München (K)
1999	Große Kunstaussstellung, Haus der Kunst, München (K)
1998	Junge Kunst '98, Saarlandmuseum, Saarbrücken (K)
1997	Ecke-Kunstpreis '97, Ecke-Galerie Augsburg (K)
1994	Die ersten Jahre der Professionalität 13, BBK München (K) 3. Bildhauersymposion Wartenberg (K) Verlust, Volkshochschule, Landshut (K)
1993	Natur und Kunst, Rathaus Landshut (K)
1991	Edition Kreis, Klinikum rechts der Isar, München
1990	Salute, Künstlerwerkstatt Lothringerstrasse, München (K)
1989	Junger Westen '89, Kunsthalle Recklinghausen (K)